Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 14 (1910)

Artikel: Das Lämpchen
Autor: Lienert, Meinrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571700

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



IZ 158-

Das Lämpchen

Mein Schätzlein im Tale, Schau hochauf zur Höh'! Mein Berz will dich grüßen, Die Liebe tut weh.

> Am Strahl wie ein Spinnlein In eiskalter Nacht, Wenn alle Armseelen Sind lang auf der Wacht.

Ronnt' nicht zu dir kommen, Der Schnee liegt zu tief — Als nachts, wenn im Traume Die Seel' mir entlief. Laß brennen das Lämpchen, Mein Schählein im Tal! Zu dir läuft die Seele Auf goldenem Strahl —

Laß brennen das Lämpchen! Es baut mir so fein Ein Leiterchen zu dir Von goldenem Schein.

Meinrad Lienert, Zürich.

Jugendkönigin.

Novelle von Sakob Boghart, Bürich.

Nachbruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.

Mm folgenden Tag, einem glitzernden Auffahrtsfeste= hauste der Mißmut auf der Lore und füllte das

buftere haus bis zum Giebel. Rein Bunder, daß die bei, ben Schwestern am Nachmittag bie beklemmenden Bande und die Gesichter der Männer flohen, um sich unter einem blühenden Apfelbaum ins Gras zu setzen, von wo ber Blick auf das Dorf und das dahinter liegende blühende Land frei war. Sie rebeten nicht viel und verstanden fich boch, in jenem stummen Ginverständnis zweier Be= fen, die unter einem gemeinsamen Druck fteben und ihm troten möchten. Gin wehmutiges und fast suges Gefühl tam über fie, ba fie fich in ihrem Fürchten und Denten und Soffen so einträchtig wußten, und wie aus einem Traume hörten sie auf das muntere Schlagen ber Finken in den Aesten und das Summen des sonntaglichen Dorfes zu ihren Füßen. Nach einer Beile traten auch die beiben Männer aus dem Haus und warfen sich unter einen andern Baum ins Grüne. Auch sie waren jest mehr als je eins in Gedanken und Gefüh= len: ber Bater hatte bem Sohn seinen Zukunftstraum enthüllt. Sie wußten wohl, was die beiden Mädchen sannen, und setten bem Trot, ben fie auf zwanzig Schritte witterten, ben ihrigen entgegen. Go fagen bie beiben ungleichen Paare und blickten in die munter bewegten Gassen hinab, die Männer mit scharfem Blick
wie Habichte, die Schwestern wie junge Singvögel, die
über den Rand des Nestes in die Welt gucken, von
der Sehnsucht, zu fliegen, weit weg zu fliegen, erfüllt.
Langsam verstrich der Nachmittag.

Beim Abendbrot machte Abeli, deren Gemüt von Natur auf Heiterkeit gestimmt war, den Bersuch, die Zungen zu lösen; aber sie merkte bald, daß dem Bater der Kriegszustand eben recht war, und so setzte auch sie sich wieder eine trotige Miene auf. Gleich am andern Morgen begannen denn auch die Feindseligkeiten wieder.

"Du haft heute beine Lehrzeit zu beginnen," rebete ber Alte Abeli an, sobald er ihrer ansichtig wurde. "Stell' dich an Mathilbens Stuhl und laß es dir suß werden!"

Er war auf Widerstand gesaßt und beshalb nicht sonderlich darüber erfreut, daß das Mädchen ihn nicht zwang, das bereit gehaltene grobe Geschütz ins Feld zu führen. Sie tat, wie er besahl, spannte die Seidensträhenen auf die Häspel, fing an das Trittbrett zu wiegen, indem sie abwechselnd mit Fußspitze und Ferse darauf brückte, sah nach den zerriffenen Fäden und knüpfte sie